

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

**Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesl,
Klubobmann Mag. Thomas Stelzer**

und

DDr. Paul Eiselsberg (IMAS International)

am

27. November 2014

im Presseclub, Saal B, Landstraße 31, 4020 Linz, 10:00 Uhr

zum Thema

„COMEBACK DER FAMILIE – TEIL 3

**Erziehung und Kommunikation - Wie Familie in Österreich
heute gelebt wird“**


www.familienkarte.at

 www.facebook.com/ooe.familienkarte

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

**Rückfragen-Kontakt:
Mag. Markus Langthaler, 0664/60072-12155**

„COMEBACK DER FAMILIE – TEIL 3 Erziehung und Kommunikation - Wie Familie in Österreich heute gelebt wird“

Auf Initiative von Familienreferent LH-Stv. Franz Hiesl wurde die erste österreichische Familien- und Wertestudie 2014 erstellt. Nachdem der erste Teil ein überraschendes Comeback der Familie feststellte, befasste sich der zweite Teil mit den familiären Herausforderungen und den Lebensbereichen, mit denen Familien in Österreich zu kämpfen haben. Der dritte und letzte Teil der Studie hat sich mit dem Familienleben in Österreich befasst. Dabei wurden die Erziehungsziele und gelebte Kommunikation innerhalb der Familie näher untersucht. „Das österreichische Familienleben stellt sich bunt dar, wobei die Kommunikation eine wichtige Rolle einnimmt. Das traditionelle Familienessen am Sonntag erfüllt nach wie vor eine wichtige Kommunikationsfunktion. Jedoch wird der moderne Medienkonsum zunehmend kritisch gesehen. Bei den Erziehungszielen erfreuen sich traditionelle Werte wieder stärkerer Beliebtheit“, analysiert Familienreferent LH-Stv. Franz Hiesl erfreut.

Die Art, wie Menschen zusammenleben, hat sich in den vergangenen 50 Jahren sehr stark verändert. Es gibt immer weniger traditionelle Familien, nichtehelichen Lebensgemeinschaften mit Kindern und Patchwork Familien steigen stetig an. Immer häufiger sind beide Elternteile berufstätig. Die flexiblere Arbeitswelt und ein höherer Anspruch auf Kindererziehung haben große Auswirkungen auf die österreichischen Familien.

Zusätzliche Herausforderung: Rush-Hour des Lebens

Heiraten, Kinder kriegen, sich im Job etablieren - all das sollen Männer und Frauen zwischen 30 und 40 schaffen. Experten sprechen von der sogenannten „Rush-Hour des Lebens“, in der die Familiengründung und das Familienleben organisiert werden sollen. Günstiges Wohnen, der Arbeitsplatz bzw. die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zählen daher zu den großen Herausforderungen der österreichischen Familie.

Wie wird in Österreich Familie gelebt?

Nachdem die Familie in Österreich – trotz dieser Herausforderungen - ein Comeback feiert stand das Innenleben einer Familie im Fokus der Untersuchung. Dabei standen spannende Fragen im Mittelpunkt: Wie sinnstiftend werden Kinder wahrgenommen? Welche Bedeutung nimmt das traditionelle familiäre Sonntagsessen ein? Wie wirkt sich der moderne Medien-

konsum auf das Familienleben aus? Welche Erziehungsziele sind für die österreichischen Eltern am wichtigsten?

Kernaussagen der Studie:

Familienleben:

Die Sinnggebung der eigenen Kinder ist bei den Eltern unumstritten:

- Mehr als vier Fünftel der Personen mit Kindern unter 16 Jahren (84%) sind voll und ganz der Meinung, dass ihnen die Kinder Sinn in ihrem Leben geben.
- Kommunikation ist in den Familien hochgeschrieben: Drei Viertel der Familien (76%) essen zumindest am Wochenende gemeinsam und reden dabei über alles Wichtige.

Medienkonsum in der Familie

Der Medienkonsum scheint in den Familien ein gewisses Problem darzustellen:

- Am häufigsten sorgen sich die Eltern, dass ihre Kinder zu viel fernsehen, im Internet surfen oder am Handy spielen (22%) oder haben das Gefühl, dass es durch das Internet und die neuen Handys immer schwieriger wird, mit ihren Kindern zu reden (20%).
- 18 Prozent der Befragten mit Kindern können zudem den Einfluss der neuen Medien auf die Entwicklung ihrer Kinder nicht abschätzen.

Erwünschte Wertvorstellungen und Eigenschaften

- Laut einem Drittel der Bevölkerung (33%) sollte man der aktuellen Kindergeneration vor allem "gutes Benehmen, Höflichkeit und Freundlichkeit" mit auf den Weg geben.
- Zudem sind für rund ein Fünftel der Österreicher eine "gute Ausbildung, Bereitschaft zum Lernen" (20%) und "Ehrlichkeit" (19%) erstrebenswerte Eigenschaften.

Erziehungsziele

Entsprechend den erstrebenswerten Eigenschaften und erwünschten Wertvorstellungen sind für die Österreicher die folgenden Erziehungsziele am wichtigsten:

- "immer höflich und freundlich zu sein" (66%), "auf die Gesundheit zu achten, gesund zu leben" (64%), "sparsam zu sein, auf das Geld zu achten" (62%);
- Die Österreicher wollen ihren Kindern eine Mischung aus persönlichen Werten (31%), Fleiß und Zielstrebigkeit (29%) sowie Benehmen und Gehorsamkeit (27%) mit auf den Weg geben.

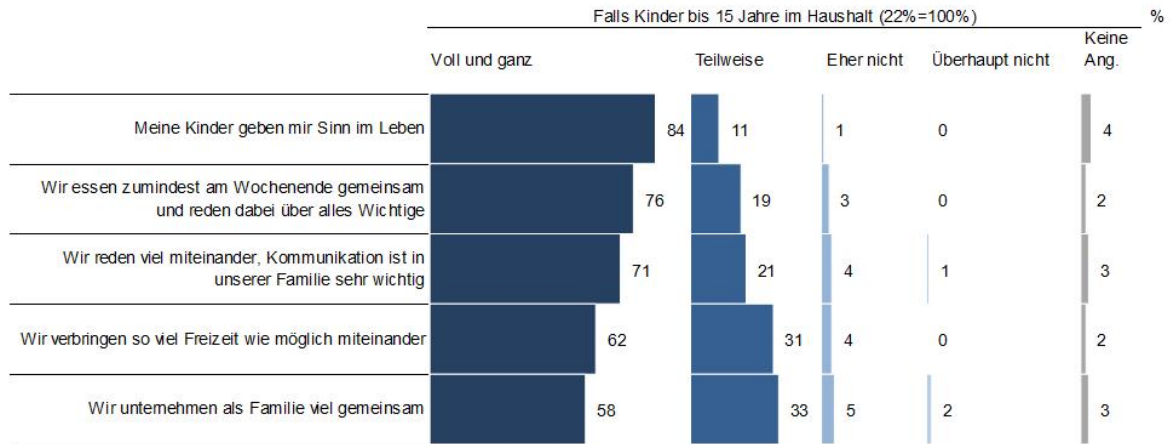
Aussagen zum Thema Familienleben



2

Falls Kinder bis 15 Jahre im Haushalt (22%=100%)

Frage 10: "Ich lese Ihnen nun einige Aussagen vor, und Sie sagen mir dann, ob Sie diesen voll und ganz, teilweise, eher nicht oder überhaupt nicht zustimmen."
(Vorlage einer Liste)



n=1010, Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren, Juli 2014, Archiv-Nr. 014071

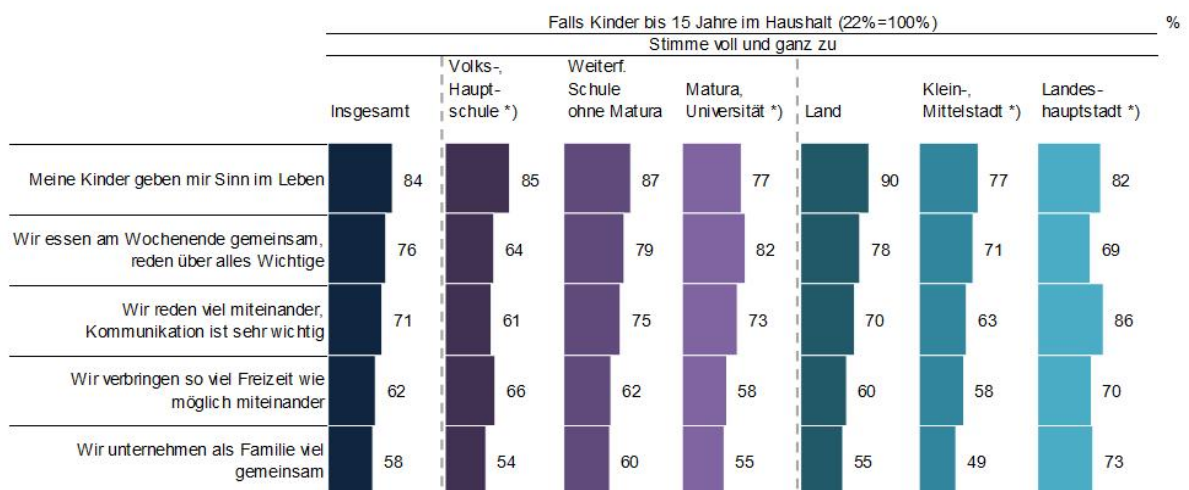
Aussagen zum Thema Familienleben



4

Falls Kinder bis 15 Jahre im Haushalt (22%=100%)

Frage 10: "Ich lese Ihnen nun einige Aussagen vor, und Sie sagen mir dann, ob Sie diesen voll und ganz, teilweise, eher nicht oder überhaupt nicht zustimmen."
(Vorlage einer Liste)



*) ACHTUNG: Sehr geringe Fallzahlen, daher nur Richtwerte!



n=1010, Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren, Juli 2014, Archiv-Nr. 014071

Familienleben

Die Sinnggebung der eigenen Kinder ist bei den Eltern unumstritten: Mehr als vier Fünftel der Personen mit Kindern unter 16 Jahren (84%) sind voll und ganz der Meinung, dass ihnen die Kinder Sinn in ihrem Leben geben. 11 Prozent der Eltern sehen dies immerhin teilweise so.

Kommunikation ist in den Familien hochgeschrieben: Drei Viertel der Familien (76%) essen zumindest am Wochenende gemeinsam und reden dabei über alles Wichtige, weitere 71 Prozent reden prinzipiell viel miteinander.

Auch gemeinsame Aktivitäten stehen bei den Familien mehrheitlich im Vordergrund: Drei Fünftel der Familien verbringen so viel Freizeit wie möglich miteinander (62%) und unternehmen viel gemeinsam (58%).

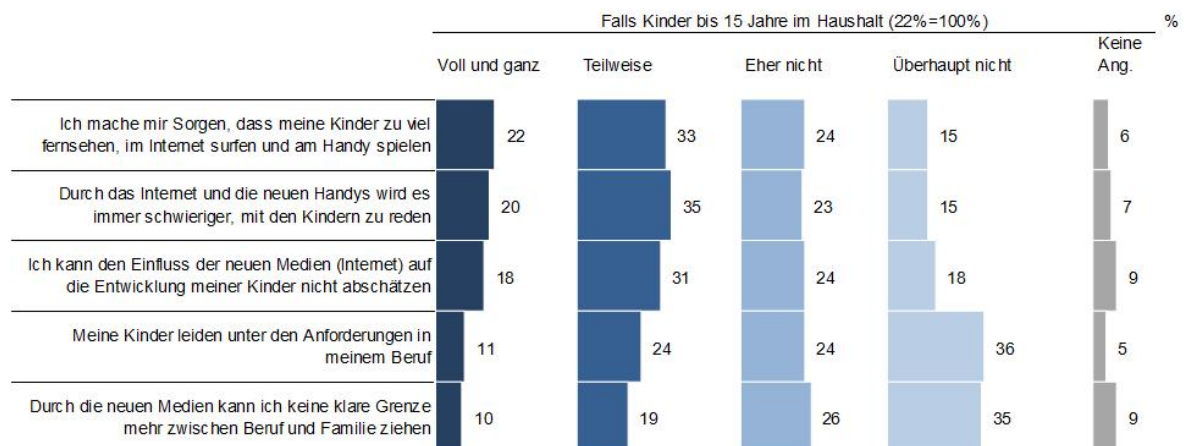
Aussagen zum Medienkonsum in der Familie



5

Falls Kinder bis 15 Jahre im Haushalt (22%=100%)

Frage 10: "Ich lese Ihnen nun einige Aussagen vor, und Sie sagen mir dann, ob Sie diesen voll und ganz, teilweise, eher nicht oder überhaupt nicht zustimmen."
(Vorlage einer Liste)



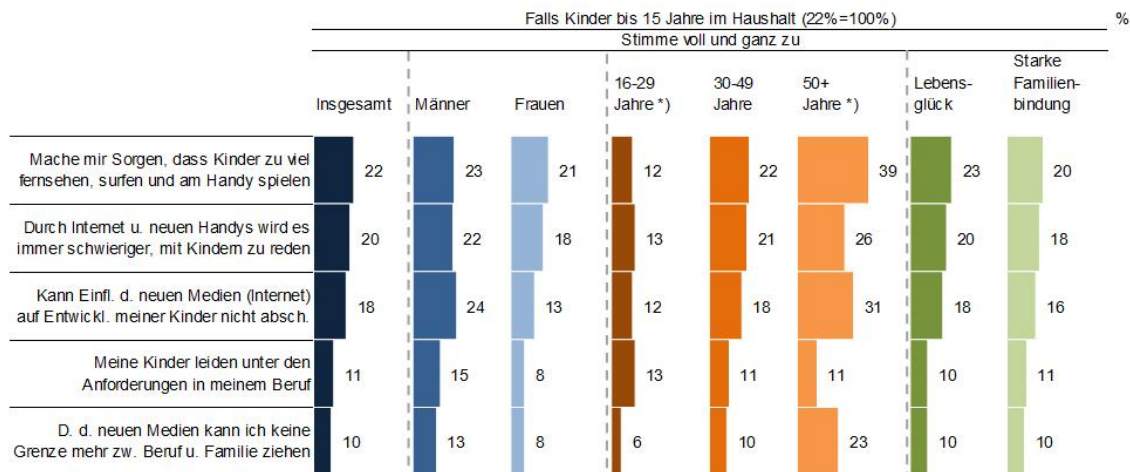
Aussagen zum Medienkonsum in der Familie



6

Falls Kinder bis 15 Jahre im Haushalt (22%=100%)

Frage 10: "Ich lese Ihnen nun einige Aussagen vor, und Sie sagen mir dann, ob Sie diesen voll und ganz, teilweise, eher nicht oder überhaupt nicht zustimmen."
(Vorlage einer Liste)



*) ACHTUNG: Sehr geringe Fallzahlen, daher nur Richtwerte!



n=1010, Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren, Juli 2014, Archiv-Nr. 014071

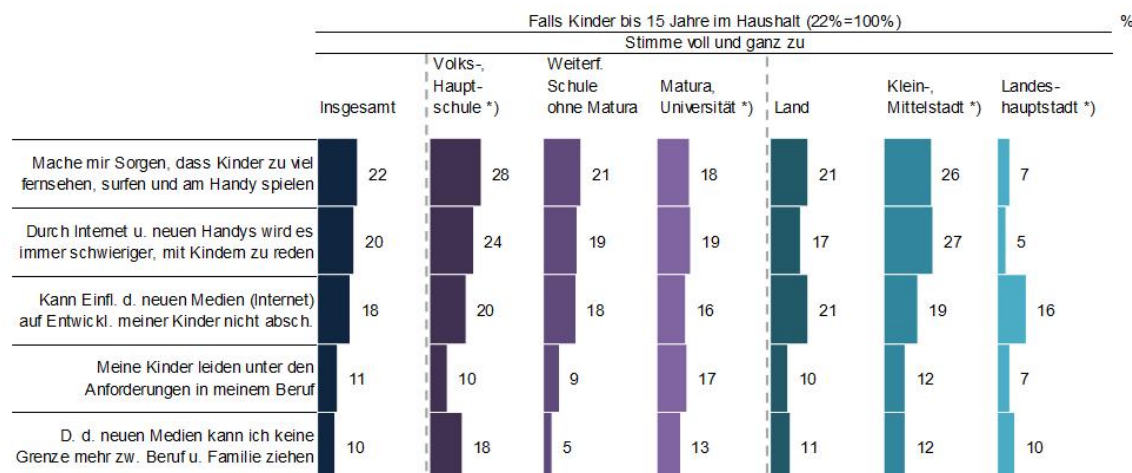
Aussagen zum Medienkonsum in der Familie



7

Falls Kinder bis 15 Jahre im Haushalt (22%=100%)

Frage 10: "Ich lese Ihnen nun einige Aussagen vor, und Sie sagen mir dann, ob Sie diesen voll und ganz, teilweise, eher nicht oder überhaupt nicht zustimmen."
(Vorlage einer Liste)



*) ACHTUNG: Sehr geringe Fallzahlen, daher nur Richtwerte!



n=1010, Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren, Juli 2014, Archiv-Nr. 014071

Medienkonsum in der Familie

Der Medienkonsum scheint in den Familien ein gewisses Problem darzustellen: Am häufigsten sorgen sich die Eltern, dass ihre Kinder zu viel fernsehen, im Internet surfen oder am Handy spielen (22%) oder haben das Gefühl, dass es durch das Internet und die neuen Handys immer schwieriger wird, mit ihren Kindern zu reden (20%).

18 Prozent der Befragten mit Kindern können zudem den Einfluss der neuen Medien auf die Entwicklung ihrer Kinder nicht abschätzen. Nur rund jeder zehnte Befragte mit Kindern hat voll und ganz den Eindruck, dass die Kinder unter den Anforderungen des Berufs leiden (11%) oder, dass durch die neuen Medien keine klare Grenze mehr zwischen Beruf und Familie gezogen werden kann.

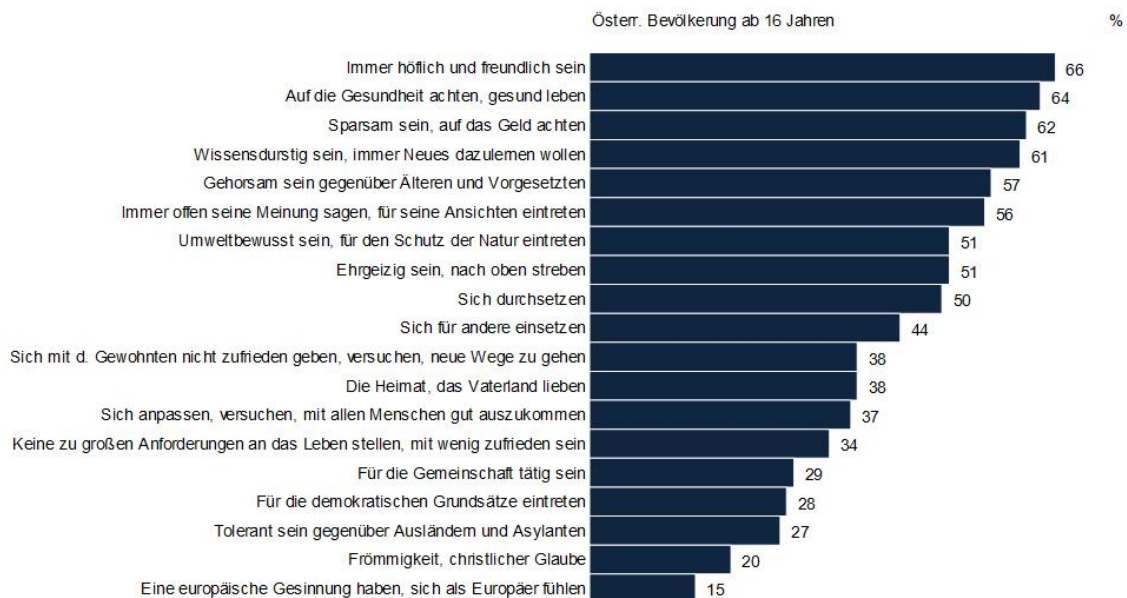
Erziehungsziele



10

Basis: Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren

Frage 5: "Auf dieser Liste steht Verschiedenes, was man Kindern in der Erziehung beibringen kann. Was davon halten Sie für besonders wichtig, wozu sollte man Kinder unbedingt erziehen? Würden Sie bitte die wichtigsten Dinge nennen? Sie brauchen mir nur die entsprechenden Nummern anzugeben." (Vorlage einer Liste)



IMAS
International

n=1010, Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren, Juli 2014, Archiv-Nr. 014071

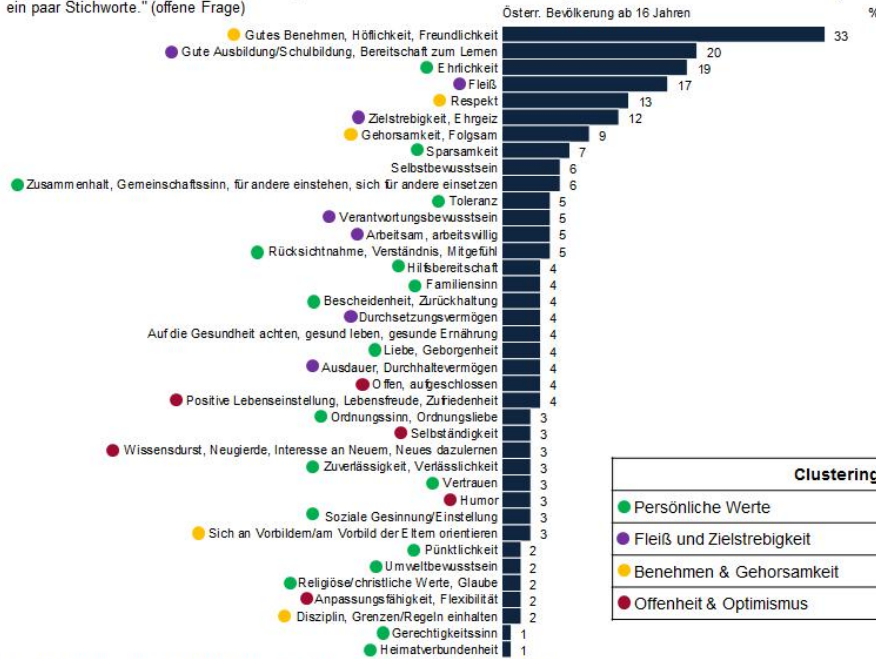
Erwünschte Wertvorstellungen und Eigenschaften



9

Basis: Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren

Frage 4: "Wenn Sie nun an Ihre eigenen Kinder oder generell an Kinder aus Ihrem Verwandten- und Bekanntenkreis denken: Welche Wertvorstellungen, also Eigenschaften und Qualitäten einer Person, halten Sie selbst für die aktuelle Kindergeneration für erstrebenswert und wichtig? Bitte sagen Sie mir einfach ein paar Stichworte." (offene Frage)



Clustering	
● Persönliche Werte	31%
● Fleiß und Zielstrebigkeit	29%
● Benehmen & Gehorsamkeit	27%
● Offenheit & Optimismus	13%



n=1010, Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren, Juli 2014, Archiv-Nr. 014071

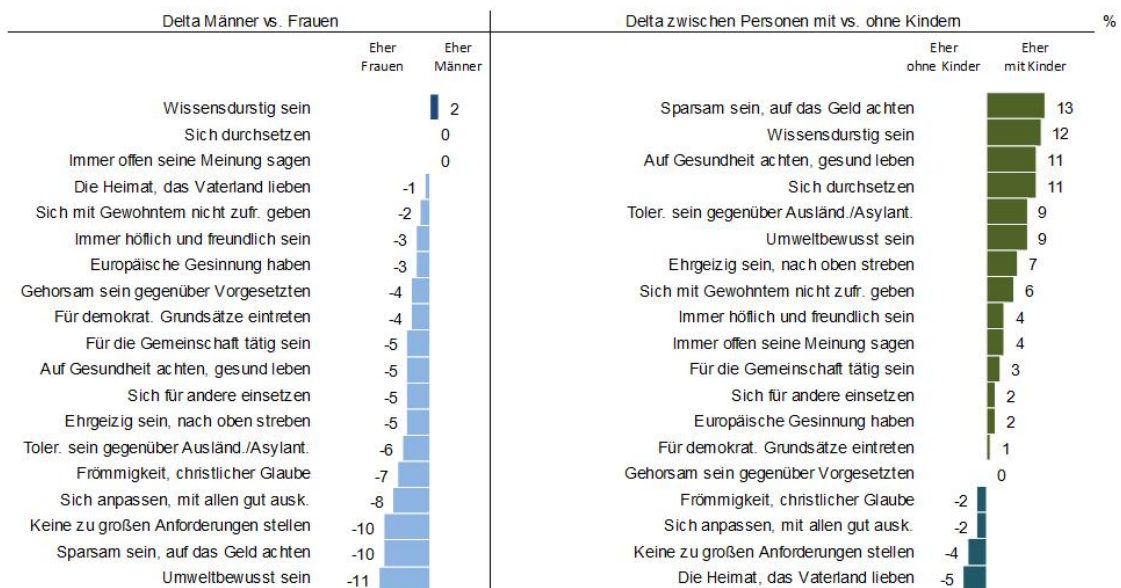
Erziehungsziele – Delta



14

Basis: Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren

Frage 5: "Auf dieser Liste steht Verschiedenes, was man Kindern in der Erziehung beibringen kann. Was davon halten Sie für besonders wichtig, wozu sollte man Kinder unbedingt erziehen? Würden Sie bitte die wichtigsten Dinge nennen? Sie brauchen mir nur die entsprechenden Nummern anzugeben." (Vorlage einer Liste)



n=1010, Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren, Juli 2014, Archiv-Nr. 014071

Erwünschte Wertvorstellungen und Eigenschaften

Laut einem Drittel der Bevölkerung (33%) sollte man der aktuellen Kindergeneration vor allem "gutes Benehmen, Höflichkeit und Freundlichkeit" mit auf den Weg geben. Zudem sind für rund ein Fünftel der Österreicher eine "gute Ausbildung, Bereitschaft zum Lernen" (20%) und "Ehrlichkeit" (19%) erstrebenswerte Eigenschaften. Auch "Fleiß" (17%), "Respekt" (13%) und "Zielstrebigkeit, Ehrgeiz" (12%) sind für die Österreicher oftmals bedeutende Werte im Hinblick auf die Kindererziehung.

Ein Clustering der einzelnen Aspekte zu größeren Gruppen zeigt, dass die Österreicher den Kindern eine Mischung aus persönlichen Werten (31%), Fleiß und Zielstrebigkeit (29%) sowie Benehmen und Gehorsamkeit (27%) mit auf den Weg geben wollen. Vereinzelt werden auch Eigenschaften hinsichtlich Offenheit und Optimismus (13%) als erstrebenswert genannt.

Erziehungsziele

Entsprechend den erstrebenswerten Eigenschaften und erwünschten Wertvorstellungen sind für die Österreicher die folgende Erziehungsziele am wichtigsten: "immer höflich und freundlich zu sein" (66%), "auf die Gesundheit zu achten, gesund zu leben" (64%), "sparsam zu sein, auf das Geld zu achten" (62%) und "wissensdurstig zu sein, immer Neues dazulernen zu wollen" (61%). Mehr als die Hälfte der Österreicher erachtet zudem "gehorsam gegenüber Älteren und Vorgesetzten zu sein" (57%) und "immer offen seine Meinung zu sagen, für seine Ansichten einzutreten" (56%) als wichtige Aspekte in der Kindererziehung. Am Ende der Prioritätenliste stehen "Frömmigkeit, christlicher Glaube" (20%) und "eine europäische Gesinnung zu haben, sich als Europäer zu fühlen" (15%).

Insgesamt erachten Frauen, Bewohner des ländlichen Raums, Personen mit Kindern unter 16 Jahren, jene mit starker Familienbindung und jene, für die die Familie zum Lebensglück gehört, überdurchschnittlich viele Erziehungsziele als besonders wichtig. Im Vergleich zu Männern wollen Frauen Kinder vergleichsweise stärker in Richtung Umweltbewusstsein, Sparsamkeit und Bescheidenheit erziehen. Personen mit Kindern unter 16 Jahren legen wiederum vergleichsweise größeren Wert auf Sparsamkeit, Wissensdurst, Gesundheit und Durchsetzungsfähigkeit als jene ohne Kinder.

Im Vergleich zu 2011 haben die einzelnen Erziehungsziele an Bedeutung gewonnen, insbesondere das Durchsetzungsvermögen und der Einsatz für andere. Achtung: 2011 wurde eine andere Fragestellung abgefragt.

Klubobmann und Landesobmann des OÖ Familienbundes Mag. Thomas Stelzer:**Familie hat hohen Stellenwert**

Wie auch vergangene Studien zeigen, ist der Trend in dieser Umfrage erfreulicherweise ebenfalls eindeutig: „Die Familie als Wert steht hoch im Kurs und Kinder werden als sinnstiftend angesehen. Das sehe ich als Auftrag, die Rahmenbedingungen für Familien und Kinder bestmöglich zu gestalten“, betont OÖVP-Klubobmann und Landesobmann des OÖ Familienbundes Thomas Stelzer. „Der Wunsch nach Kindern ist ungebrochen, so freuen wir uns in OÖ ja mit 6,4 Prozent mehr Babys in den ersten neun Monaten 2014 als vergangenes Jahr über einen echten Babyboom!“.

Herausforderungen in der Familienpolitik

Viele Verbesserungen für Familien konnten in der Vergangenheit beschlossen und umgesetzt werden. Stelzer verweist etwa auf die Erhöhung der Familienbeihilfe, das Kinderbetreuungsgeld „Neu“ oder die vom Oö. Landtag beschlossene 15a-Vereinbarung zum Ausbau der Kinderbetreuung. Laut Budgetvorschlag 2015 bildet der Bereich Kinderbetreuung ja mit rund 218,4 Mio. Euro einen absoluten Schwerpunkt. „Wir werden uns weiter für einen flächendeckenden Ausbau und eine Flexibilisierung der Kinderbetreuung einsetzen, wobei die Wahlfreiheit immer oberste Priorität haben muss“, skizziert Stelzer.

Da das Managen einer Familie in Verbindung mit Beruf und Ausbildung aber eine echte Herausforderung darstellt, setzt sich Stelzer für weitere Verbesserungen – insbesondere was die finanzielle Unterstützung betrifft - ein:

- Automatische Wertanpassungen der Geldleistungen für Familien
- Steuererleichterungen für Familien (7.000,- Euro Freibetrag)
- Vier Jahre Pensionsanrechnung für jedes Kind

Familienschwerpunkt in der Oö. Wohnbauförderung

Das Land Oö. legt auch in der Wohnbauförderung einen Schwerpunkt auf Familien. Im Rahmen des „Jungfamilienbonus“ für Unter-40-Jährige wird ein fiktives Kind für die Förderung hinzugerechnet. Bei der Eigenheimförderung erhöht sich das Darlehen pro Kind um 10.000 Euro.